

Spannende Aufstellung im Tagesanzeiger: Coronabedingte Schulschliessungen weltweit

Category: Blog

geschrieben von Redaktion | 19. September 2021

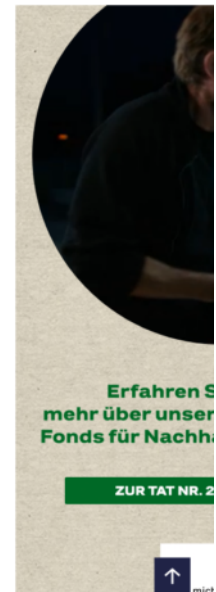


Während des Lockdown im Frühjahr 2020 waren Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen im Schnitt für 34 Unterrichtstage geschlossen.

Im internationalen Vergleich ist das wenig, wie ein Bericht zeigt, den die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) am Donnerstag veröffentlichte. Sie hat sich die Situation zwischen Januar 2020 und Mai 2021 in allen Mitgliedsstaaten sowie in Brasilien, England und Russland angeschaut.

Land	Kinderg.	Primar	Sek I ▲
Japan	0	0	0
Schweden	0	0	0
Dänemark	20	20	20
Neuseeland	24	24	24
Schweiz	34	34	34
Luxemburg	48	48	34
Finnland	0	38	38
Norwegen	24	29	38
Niederlande	36	36	43
Frankreich	34	34	44
Spanien	45	45	45
Belgien	48	48	48
Russland	40	40	50
Korea	59	59	59

WERBUNG



Auf Primar- und Sekundarstufe hatten nur fünf respektive vier Staaten ihre Schulen noch kürzer zu als die Schweiz. Bei den Kindergärten gab es mehr Länder, die weniger restriktiv waren. Mit 34 geschlossenen Tagen (Ferien, Feiertage und Wochenenden nicht mitgezählt) liegt die Schweiz aber immer noch deutlich unter dem OECD-Durchschnitt von 55 Tagen.

So lange waren Gymnasien, Berufsbildungsschulen und Universitäten wegen der Pandemie geschlossen

1. Januar 2020 bis 20. Mai 2021 (ohne Ferien, Feiertage und Wochenenden)

Land	Gymi ▲	Berufsb.	Uni
Japan	0	0	0
Neuseeland	24	24	24
Luxemburg	34	34	0
Norwegen	38	29	50
Niederlande	43	60	60
Spanien	45	45	45
Belgien	48	48	34
Frankreich	49	44	104
Finnland	50	50	50
Russland	50	50	0
Korea	54	54	0
Schweiz	56	56	129

Die Auswertung ergab: Je höher die Bildungsstufe, desto länger mussten die Schulen schliessen. Das trifft auf fast alle Länder zu, auch die Schweiz. Gymnasien, Fachmittel- und Berufsbildungsschulen (alle Sek II) waren 56 Tage zu, Universitäten und Fachhochschulen gar 129 Tage. Im OECD-Schnitt waren es jeweils gut 100 Tage. Auf Tertiärstufe war die Schweiz also ausnahmsweise restriktiver als die meisten Länder.

In der Schweiz setzte man vor allem auf Fernunterricht beziehungsweise Homeschooling. Ob dies funktionierte, ist umstritten. Eine Mehrheit der Schulleiterinnen und -leiter zog in einer Umfrage ein positives Fazit. Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz war jedoch anderer Meinung. Einer Studie zufolge lernten die meisten Kinder im Lockdown weniger gut. Laut Katharina Maag Merki, Erziehungswissenschaftlerin an der Universität Zürich, hatten Primarschulen generell mehr Schwierigkeiten als Sekundarschulen. Herausfordernd war die Situation zudem für berufstätige Eltern und besonders für bildungsferne Familien.

<https://www.tagesanzeiger.ch/schweiz-machte-schulen-weniger-lang-zu-als-die-meisten-anderen-laender-708824180089>